

**„Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in der deutsch- und
französischsprachigen Welt von 1919 bis 1949: Evangelische und katholische Stimmen“
Workshop, Saarbrücken, 19.–20. Februar 2016**

Die Fachrichtungen evangelische und katholische Theologie beteiligen sich im Rahmen der Ökumenischen Forschungsstelle für Kirchen- und Theologiegeschichte des 20. Jahrhunderts an einem internationalen, interdisziplinären Forschungsprojekt zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in der deutsch- und französischsprachigen Welt von 1919 bis 1949. Im Fokus stehen dabei Stellungnahmen der politischen Linken und Rechten, der intellektuellen Eliten



und von Vertretern evangelischen, katholischen und jüdischen Glaubens. Die wissenschaftliche Leitung des Projekts, bei dem Forscherinnen und Forscher aus Belgien, Österreich, der Schweiz, aus Frankreich und Deutschland beteiligt sind, liegt bei Prof. Dr. Olivier Dard (Paris), Prof. Dr. Michel Grunewald (Metz) und Prof. Dr. Uwe Puschner (Berlin). Die Ergebnisse des Forschungsprojekts werden sukzessive in vier Sammelbänden publiziert. Prof. Dr. Michael Hüttenhoff (Fachrichtung Evangelische Theologie) und Prof. Dr. Lucia Scherzberg (Fachrichtung Katholische Theologie) koordinieren den Teilbereich „Evangelische und katholische Stimmen“.



Zu diesem Teilbereich fand am 19. und 20. Februar 2016 in Saarbrücken ein Workshop mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Die Beiträge erschlossen ein breites Spektrum evangelischer und katholischer Stellungnahmen. Für viele Positionen war die Unterscheidung zwischen der Politik und Praxis des Nationalsozialismus auf der einen Seite und der nationalso-

zialistischen Weltanschauung auf der anderen Seite zentral. Vorgestellt, analysiert sowie historisch und biographisch eingeordnet wurden Publikationen, a) welche die Politik des Nationalsozialismus begrüßten und eine Synthese des Christentums bzw. Katholizismus und Protestantismus mit der nationalsozialistischen Weltanschauung für möglich hielten, b) welche die Politik bejahten, aber die Weltanschauung verwarfen und sich den Versuchen, sie mit dem christlichen Glauben zu verbinden, entgegenstellten und c) sowohl die Politik als auch die Weltanschauung verwarfen. In den Beiträgen des Workshops spiegelte sich, was in

der Forschung inzwischen allgemein anerkannt wird: dass nur wenige im Raum der Kirche offen die Politik des Nationalsozialismus kritisierten. Der Schwerpunkt der innerkirchlichen Debatte konzentrierte sich auf die weltanschauliche, „religiöse“ Dimension. Die Wahrnehmung des Nationalsozialismus, die den Publikationen zugrunde lag, war oft selektiv und wurde häufig einseitig durch den Art. 24 des Parteiprogramms, der sich zum „positiven Christentum“ bekannte, durch Äußerungen Adolf Hitlers in „Mein Kampf“ und in Reden sowie durch die Werke Alfred Rosenbergs, besonders den „Mythus des 20. Jahrhunderts“ bestimmt.

Der Band zu evangelischen, katholischen und jüdischen Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus aus dem deutsch- und französischsprachigen Bereich wird ca. 40 Beiträge enthalten. Dadurch wird er eine wichtige Grundlage für weitere komparative Forschungen schaffen.

Michael Hüttenhoff / Lucia Scherzberg